

tisoware.ZEITUNG

2006

- 2 Editorial
- 3 Innovation als Chance
- 4 Gemeinsam stark: Flottweg und tisoware
- 6 Kooperation
- 8 Chirurgische Präzision im Zeitmanagement
- 10 Jubiläum 20 Jahre tisoware
- 12 Partner
- 14 tisoware Version 9.1a
- 15 Technik
- 16 Lösungen
- 17 tisoware User-Group
- 18 Menschen
- 19 Intern
- 20 Oktoberfest im September



Editorial



tisoware feiert das 20jährige Firmenjubiläum. Auch wenn Dichterst Johann Wolfgang von Goethe sagte „Das Tun interessiert, das Getane nicht“ ist das Jubiläum für uns Anlass, auf die Gründerjahre zurückzublicken, das Getane zu betrachten und zu prüfen. Die Fir-

mengeschichte von tisoware ist in erster Linie die Geschichte von Menschen, die das Unternehmen mit ihrem persönlichen Engagement, mit innovativen Ideen und mit kundenorientiertem Handeln getragen haben und tragen. Starke Produkte und effiziente Lösungen, die sich strikt an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kunden ausrichten, haben bei tisoware Tradition. Das gilt auch für die strategische Zusammenarbeit mit verlässlichen Partnern. Dabei spielen die kontinuierliche Weiterentwicklung der Softwaremodule, neue Produkte und der stetige Ausbau der Marktpräsenz die entscheidende Rolle. So können sich Kunden heute in ganz Deutschland, in den europäischen Nachbarstaaten und sogar weltweit auf die Kompetenz, die Erfahrung und unseren zuverlässigen Support verlassen. Kein Wunder also, dass sich die Liste der Referenzen von tisoware wie das „Who's Who“ der Wirtschaft liest. Doch bei allem Erfolg ist tisoware in den vergangenen 20 Jahren im besten Sinne bodenständig geblieben. Wir sind uns wohl bewusst, dass zufriedene und treue Kunden – gestern wie heute und morgen – die Voraussetzung für eine positive Entwicklung sind.

Deshalb bedanken wir uns an dieser Stelle im Namen aller tisoware.MITARBEITER ganz herzlich bei unseren Kunden und Partnern für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit und freuen uns auf die kommenden 20 Jahre.

Ihre Sabine Dörr und Michael Gruber

Impressum

Herausgeber:

**tisoware Gesellschaft
für Zeitwirtschaft mbH**

Ludwig-Erhard-Str. 52

72760 Reutlingen

Telefon: 07121 / 9665-0 Fax: 9665-10

Redaktion:

Communication Network

Telefon: 089 / 72 95 59 91 5

Fax: 089 / 7 295 599 18

Produktion:

Digitale Medien

Dettingen/Erms

Tel.: 07123 / 972915

info@digitale-medien.com

Leserservice:

07121 / 9665-0

<http://www.tisoware.com>

Sie können unsere bisherigen Ausgaben per Fax oder über Internet/Informationsanforderung bestellen.



2005



2004



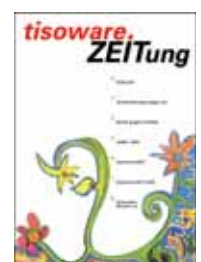
2003



2002



2000



1999

Innovation als Chance

Zeitgespräch mit Prof. Dr. h.c. Lothar Späth

Um zukunftsfähig zu sein, braucht Deutschland mehr Innovationen. Doch was ist dazu konkret notwendig?

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth: Die „Innovation“ wird oft missverstanden und mit „Invention“, der Erfindung, verwechselt. Doch nur technische und organisatorische Neuerungen, die sich auch am Markt durchsetzen, verdienen die Bezeichnung als Innovation. Die bloße Erfindung reicht dafür nicht aus. Und genau hier liegt das Problem in Deutschland. Wir stehen zwar mit der Anzahl unserer Patente weltweit gut da, setzen sie aber nicht konsequent in vermarktungsfähige Produkte um. Für eine bessere Innovationsperformance müssen wir an einigen Stellschrauben drehen. Oft scheitern Innovationen an der Finanzierung. In Deutschland fehlt es an ausreichendem Risikokapital und an der Tradition im Umgang damit. Zum anderen ist der Mangel an Fachpersonal eine große Hürde für Innovationen. Wir sollten unsere letzten Geldreserven in Forschung und Entwicklung stecken. Nur eine junge, hoch ausgebildete Generation wird in der Lage sein, den Wohlstandsstandard zu halten.

Ob Arbeitslosigkeit oder Ausbildungsplätze – viele Menschen erwarten fertige Lösungen vom Staat. Ist nicht viel mehr Eigeninitiative gefragt?

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth: Eigeninitiative ist ein wichtiges Merkmal im Innovationsprozess. Es steht für Selbstständigkeit und Unternehmertum. Jedoch fehlt es uns an Unternehmen, die Ideen aufgreifen und umsetzen. Deutschland kämpft mit einer sehr geringen Risikobereitschaft. 61 Prozent der Bundesbürger sind etwa der Meinung, man solle kein Unternehmen gründen, wenn die Gefahr des Scheiterns bestehe. In den USA vertreten nur 33 Prozent diese Ansicht.

Droht Deutschland durch Regulierungswut und Steuerlast endgültig der Abstieg in die zweite Liga?

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth: Dass wir nicht genügend junge und risikobereite Unternehmer haben, ist sicherlich auch der Bürokratielast zu verdanken, die Unternehmen in Deutschland zu tragen haben. Wer Unternehmen bürokratische Fesseln anlegt, braucht sich nicht zu wundern, wenn Forderungen nach mehr Mut zur unternehmerischen Existenz auf taube Ohren stoßen. Man sollte jungen Unternehmen erst einmal ihrer Entwicklung überlassen, bevor man sie lauter Ordnungsvorschriften unterwirft. Wobei ich guter Hoffnung bin. Zum einen wird ein Normenkontrollrat zum Bürokratieabbau eingesetzt, zum anderen soll die geplante Unternehmenssteuerreform Entlastung bringen und vor allem im Investitionsbereich wieder neue Impulse geben.

Welche Rolle spielen heute die mittelständischen Unternehmen in unserer Gesellschaft?

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth: Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Das sehen Sie schon an den Zahlen: Ca. 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland sind keine Großunternehmen, sondern kleine und mittelständische Firmen. Der Mittelstand ist Job- und Ausbildungsmotor. Er stellt ca. 70 Prozent der Arbeitsplätze. Außerdem werden hier mehr als 4 von 5 Lehrlingen ausgebildet. Im Mittelstand werden auch die meisten neuen Ideen geboren, oft auch in Kooperationen mit anderen Unternehmen und Universitäten. Die Unternehmer diskutieren nicht über eine 40-Stundenwoche. Ihre Bereitschaft, 60 oder 70 Stunden zu arbeiten, ist ganz selbstverständlich. Diese Hingabe des Mittelständlers ist der innovative Background Deutschlands.

Was heißt in unserer Zeit globaler Wirtschaftsverflechtung eigentlich „Soziale Marktwirtschaft“?

Prof. Dr. h.c. Lothar Späth: Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, das geringe Wachstum, die ungeheure Dynamik der Globalisierung und die maßlose Überschätzung dessen, was unsere Sozialsysteme leisten können, führen dazu, dass die Menschen das Vertrauen in jene marktwirtschaftlichen Prinzipien verlieren, die Deutschland einst wirtschaftlich so stark gemacht haben. Wir brauchen eine Rückbesinnung auf Eigenverantwortung, Belohnung von Leistungsbereitschaft und einen von staatlichen Einflüssen nahezu freien Wettbewerb. Marktwirtschaft ist nicht sozial, weil staatliche Sozialpolitik sie erst sozial machen muss, sondern weil das Wirken jedes Einzelnen der ganzen Gesellschaft zu Gute kommt. Wir müssen den institutionellen Rahmen, den die soziale Marktwirtschaft uns vorgibt, mit Lösungen für Solidarität und Chancengleichheit ausfüllen.



Prof. Dr. h.c. Lothar Späth
Ministerpräsident a.D.

Gemeinsam stark: Flottweg und tisoware



tisoware betreut Flottweg, den rasch expandierenden Marktführer der Separationstechnologie seit 2000 und bewies mehrfach den Erfolg seiner Softwareprodukte. Das laufende Projekt von tisoware.MES bei Flottweg zeigt, wie die Kapazitätsplanung mit einer innovativen Software optimiert werden kann. Vom Erfolg profitieren beide Unternehmen.



Die Firma Flottweg ist mit ihrer breiten Produktpalette einer der weltweit erfolgreichsten Produzenten von Zentrifugen auf dem Gebiet der Separationstechnologie. Gespür für Marktentwicklung und Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse des Kunden bringen innovative und kreative Lösungen hervor. Mitte der fünfziger Jahre begann die Firma Flottweg Dekanter (so genannte Vollmantel-Schneckenzentrifugen) zu entwickeln und herzustellen. Im Laufe der Jahre erwarb sich Flottweg ein beträchtliches Wissen über viele Arten und Anwendungen im Bereich der Fest-Flüssig-Trennung, unter anderem wurden auch Bandpressen und Tellerzentrifugen entwickelt. Die aktuelle Flottweg Produktpalette enthält Dekanter, Bandpressen und Tellerzentrifugen (Separatoren) und deckt den gesamten Leistungsbereich ab, von kleinen Maschinen für Technikum und Kleinproduktion bis hin zu großen kontinuierlich arbeitenden Industriemaschinen. Die Flottweg-Produkte sind bestens etabliert sowohl im Bergbau, in der petrochemischen, chemischen, pharmazeutischen, Nahrungsmittel- und Maschinenbauindustrie als auch im Umweltbereich bei der Behandlung von Abwasser- oder Ölschlämmen. Seit 2000 hat Flottweg die Entwicklung, Konstruktion und Produktion der Tellerzentrifugen (Separatoren) von ihrer italienischen Tochtergesellschaft Veronesi vollständig übernommen. Flottweg hat eigene Niederlassungen mit

Serviceabteilungen in den wichtigsten Industrieländern, und viele Unternehmen vertreten Flottweg weltweit in weiteren Ländern. Der Exportanteil der Flottweg-Produkte beträgt ca. 75%. Im Jahr 2005 erwirtschafteten 330 Mitarbeiter weltweit einen Umsatz von fast 67 Millionen Euro.

Flottwegs Zielsetzung ist es seit jeher, den Marktanforderungen gerecht zu werden und mit der Zeit zu gehen. Die Position des Unternehmens als Hauptlieferant und Partner seiner Kunden hat die Firma dadurch erreicht, dass sie Spezialisten einsetzt, die eine konstante Weiterentwicklung im Bereich der Verfahrenstrenntechnik garantieren, verbunden mit Effektivität und der Qualität der Produkte und Dienstleistungen. Flottweg betreut über 1.000 zufriedene Kunden auf der ganzen Welt: von Großkonzernen wie BASF und Nestlé bis hin zu Kommunen wie Hamburg, Sydney, Barcelona und Turin.

Heute sind es 400 Mitarbeiter sowie Zulieferer, Vertriebs- und Servicepartner in aller Welt, die sich an der Arbeit des schnell expandierenden Unternehmens beteiligen. Diese müssen in die Unternehmensstruktur organisatorisch optimal eingebunden werden. Das frühere System zur Produktionsplanung und -steuerung sowie zur Personaleinsatzplanung war den Anforderungen aus dem Expansions- und Globalisierungsprozess nicht mehr gewachsen. Eine definitive Änderung musste her. Der Wechsel des Zeit- und Betriebsdatenerfassungssystems im Jahr 2000 bedeutete das endgültige Ende der früheren, für die neuen Anforderungen zu unflexiblen Anwendungen. Als neue Lösung entschied sich Flottweg für b2 von bäurer, ein strategischer Partner von tisoware im Bereich Enterprise Resource Planning (ERP). Zeitgleich wurde tisoware mit den in das ERP-System integrierten Komponenten Personalzeiterfassung, Betriebsdatenerfassung und Zutrittssicherung eingeführt.

Bei der Auswahl wurde Flottweg in erster Linie durch das besonders günstige Preis-Leistungs-Verhältnis sowie durch die schnelle und flexible Umsetzung der individuellen Wünsche und Anforderungen überzeugt. Die Änderungen haben einen sofort merkbaren Erfolg bewirkt, in erster Linie Zeiterparnis. Mit tisoware.BASIS, dem Basismodul von tisoware.ZEIT legte Flottweg das Fundament für eine integrationsfähige und ausbaufähige Software. Die Daten werden mit tisoware.REPORT betriebswirtschaftlich ermittelt, einem Werkzeug, mit dem man beispielsweise Arbeitszeiten und Abwesenheiten wie z.B. Urlaub optimal auswerten kann. Die so gewonnenen Daten aus tisoware.ZEIT lassen sich ohne weiteres in der Lohn- und Gehaltsapplikation weiterverarbeiten. Die Investition in tisoware.ZEIT bewies gleich seine Vorteile – sagt Georg Schwinghammer, Leiter der Produk-

tion und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung bei Flottweg. Der Aufwand, der durch die Berechnung, Planung und Überwachung von Arbeitszeiten entsteht, wurde erheblich reduziert. So konnten die Gestaltungsspielräume zugunsten des Unternehmens und der Mitarbeiter erheblich erweitert werden. Die Personalzeiterfassungssoftware *tisoware.ZEIT* ermöglichte ein Höchstmaß an Produktivität durch flexibel zu organisierende Arbeitszeiten – was für Flottweg besonders wichtig war. Die Nutzung von *tisoware.ZEIT* wurde durch den Einsatz moderner Erfassungsgeräte von Kaba Benzing komplettiert.



Die Software für Betriebsdatenerfassung, *tisoware.BDE* überzeugte Flottweg durch ihre besondere Leistung, die Prozesse in der Fertigung kontinuierlich zu optimieren. Abweichungen der Istwerte von den Vorgabewerten sind rasch aufgespürt, Nachkalkulationen sind zu jeder Zeit des Produktionsprozesses möglich. *tisoware.BDEplan*, das Modul zur Feinplanung und *tisoware.BDEoptimize*, das Zusatzmodul zur automatischen Optimierung der Fertigungsplanung, sind Werkzeuge zur Steuerung und Planung sowie Optimierung der Abläufe in der Fertigung. Eine Innovation; die Visualisierung der Daten verschafft stets den notwendigen Überblick. *tisoware.BDE* läuft nun im Fertigungsbereich auf allen PCs und kommt bei den Mitarbeitern sehr gut an.

Mit der Anwendung von *tisoware.ET* (Abkürzung für Erfassungsterminal am PC/IPC) läuft die Dateneingabe der Arbeitszeiten der Flottweg-Mitarbeiter ebenfalls flott. Die komfortable Oberfläche ist sehr benutzerfreundlich in der Bedienung. Das spart wertvolle Zeit der Mitarbeiter und hält Fehlbuchungen gering, da Plausibilitäten sofort im Dialog geprüft werden. Ein weiterer Punkt ist die Kostenreduktion. Für die Nutzung von *tisoware.ET* im Fertigungsbereich und die Einbindung von Außenstellen von Flottweg, die mit der zentralen DV-Anlage verbunden sind, ist die Software eine günstige Alternative zum klassischen Betriebsdatenerfassungsterminal. Ein präziser Datenschutz wird von den Softwaremodulen gewährleistet. Zur Dateneingabe ist eine Identifikation per Touch-Monitor, Handscanner oder auch Tastatur und Maus erforderlich. So wird unbefugter Datenzugriff ausgeschlossen.

Seit August 2005 läuft ein besonderes Projekt im Hause Flottweg: Der Feinplanungsleitstand *tisoware.MES* wird in den Abteilungen mechanische Fertigung und Schweißerei eingesetzt und getestet. Das MES-System (MES steht für Manufacturing Execution System) liefert wichtige Informationen aus der Produktion und verknüpft Produktionsabläufe mit dem übergeordneten ERP-System *b2* von *bäurer*. Wenn das Projekt beendet ist, kann man wohl von einer optimalen Kapazitätsplanung reden. Die Kalkulation einer optimalen Kapazitätsauslastung war früher ein kritischer Punkt – hier hat die Arbeitsvorbereitung von der Verkürzung der Durchlauf-

zeiten und von der Frühwarnung vor Kapazitätsengpässen profitiert. Denn gerade bei zusätzlichen kurzfristigen Produktionsaufträgen sei es vor Einführung des Leitstands oft schwierig gewesen, die personelle Situation und die Auslastung der Maschinen richtig einzuschätzen, erinnert sich Georg Schwinghammer. Bald, nach Ablauf des Projektes wird es Vergangenheit sein: Denn die Module von *tisoware* ermöglichen einen optimalen Produktionsablauf.



EDV-Plattform:

Datenbank	Informix Online
Server	Linux-Server (SuSe, Novell)
Clients	Windows 2000, XP

Software:

tisoware.BASIS
tisoware.BEDAS
tisoware.ZEIT
tisoware.ZUTRITT
tisoware.REPORT
tisoware.BDE
tisoware.B2
tisoware.BDEplan
tisoware.BDEoptimize
tisoware.BDEvisual
tisoware.BDEplus
tisoware.PEP
tisoware.ET

Hardware Kaba Benzing:

Bedanet 9340
 Bedas 9290/4
 Bedanet 9290/2
 Bedas 9260
 Bedanet 9220 S
 Bedas 9105
 Bedanet 9104

Buchungsmedien:

Legic-Schlüsselanhänger

bäurer.

better solutions. better business.

Schon seit mehr als 25 Jahren konzentriert sich das in Donaueschingen beheimatete Software-Haus bäurer ausschließlich auf ERP-Lösungen für den Mittelstand. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei schon von Beginn an den branchenspezifischen Anforderungen aus den einzelnen Industriesegmenten, um eine leistungsfähige, möglichst flexible ERP-Software zu schaffen. Entstanden ist ein standardisiertes System rund um die Produktgruppen b2industry, b2trade und b2wincarat, das mit annähernd 80 verschiedenen Einzelmodulen individuell auf jedes einzelne Unternehmen zugeschnitten werden kann.

Im stark fragmentierten Markt für betriebswirtschaftliche Standardsoftware hat sich bäurer in den vergangenen Jahren erfolgreich als Kompetenzführer profiliert. Mit einem profitablen Wachstum von 20% im vergangenen Jahr, mehr als 1.200 gewachsenen Kundenbeziehungen – darunter Namen wie Kässbohrer (PistenBully), GRAVIS, BREE, A. Lange & Söhne Glashütte, Meiko und HTP High Tech Plastics – und einem Marktanteil von 7,4% ist das Unternehmen zugleich einer der führenden Anbieter in den maßgeblichen vertikalen Mittelstandssegmenten Maschinen-/Anlagenbau, Metallbe- und verarbeitende Industrie, Elektrotechnik und Elektronik, Fahrzeugbau, Apparatebau, Kfz-Teilehandel, Technischer Handel, Getränkehandel sowie Kunststoffverarbeitung.

Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung am Karlsruher Fibu-Haus syska GmbH, das mit mehreren tausend Kunden zu einem der führenden Anbieter im Bereich Finanz- und Rechnungswesen zählt, wird bäurer 2005 zum Komplettanbieter von ERP-Mittelstandslösungen. Darüber hinaus gehört mit der dicomputer GmbH, Olpe, eines der bekanntesten Unternehmen im Bereich Lösungen für den Getränkehandel zur Unternehmensgruppe von bäurer.



Durch die konsequente Weiterentwicklung der b2-Produktfamilie, die in der komplett webbasierenden »dynamic« Generation ihren Niederschlag findet, setzt das Unternehmen auch neue Maßstäbe in puncto technologischer Offenheit: Die Open-Source-Architektur unterstützt erstmals alle Betriebssystem-Plattformen von Microsoft™ über Linux™ bis Apple Macintosh™ und zeigt sich offen für alle gängigen Prozessor-Architekturen wie IBM xSeries™, iSeries™ oder pSeries™.

Dies unterstreichen auch die Kunden. „Wir haben nach einer dedizierten Mittelstandslösung gesucht – und sie hier gefunden“, bestätigt Andreas Gasser, IT-Manager bei einem der

weltweit renommiertesten Hersteller von mechanischen Uhren, IWC Schaffhausen, die klare Entscheidung für die Kompetenz von bäurer.

Bessere Lösungen entstehen, wie nahezu überall, durch Teamarbeit. Das gilt nicht nur für die bäurer-eigene Entwicklungsabteilung, sondern auch im besonderen Maße für die strategische Kooperation mit führenden und erfolgreichen Branchen- und Systemspezialisten. Paradebeispiel hierfür ist die langjährige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit tisoware, aus der seit 1999 mehr als 75 gemeinsame Kunden im In- und Ausland resultieren. Zur gemeinsamen Anwenderbasis des integrierten b2 Moduls Zeitwirtschaft zählen unter anderem führende Mittelstandsunternehmen wie koziol, AMAZONE, Flottweg oder eben IWC Schaffhausen. Was beide Unternehmen verbindet, ist insbesondere das tiefe Verständnis für die Abläufe des Mittelstandes. Die enge Zusammenarbeit dokumentiert sich in kontinuierlichen Produktmanagement-Abstimmungen, gemeinsamen Messeauftritten und insbesondere einem exakt aufeinander abgestimmten Lösungsangebot.

Weitere Informationen unter www.baeurer.de



Von links nach rechts: Markus Wild | Geschäftsführer Finanzen und Marketing, Dietmar J. Reinhard | Geschäftsführer Professional Services und Vertrieb, Stefan Schulik | Geschäftsführer Entwicklung und Human Resources



Hardware mit Design-Anspruch.



Fragt man Kunden von PCS, was das besondere an den Produkten sei, dann fällt früher oder später das Schlagwort „gutes Design“. Gutes Industrie-Design ist sicher ein herausragendes Qualitätsmerkmal von PCS-Produkten, aber der wesentliche Unterschied zu anderen Terminal-Herstellern liegt in der überzeugenden Kombination von Projektwissen aus mehr als 120.000 Terminalinstallationen

– oder 25 Jahre Erfahrung im Datenerfassungsmarkt, dem mehrfach ausgezeichneten Design und der flexiblen mittelständischen Unternehmensgröße.

PCS ist einer der führenden Hersteller von innovativen Produkten der betrieblichen Datenerfassung und Sicherheitstechnik. Die Firma entwickelte schon 1970 unter anderem erste Labordatenerfassungsgeräte und spezialisierte sich 1980 auf betriebliche Datenerfassung und Informationssysteme. Heute ist PCS ein bedeutender Anbieter von Datenerfassungsgeräten und Sicherheitstechnologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in anderen europäischen Ländern. Zur Firmenphilosophie gehören hohe Produktqualität, hervorragendes Produktdesign und die Schaffung von realem Kundennutzen. Einsatzbereiche sind die Zeiterfassung und Zeitwirtschaft, die Zutrittskontrolle als Teil der Sicherheitstechnik, die industrielle Betriebsdatenerfassung sowie Besucher- und Mitarbeiter-Informationssysteme.

PCS bietet das komplette Hardware-Spektrum: von RFID- oder Barcode-Lesern über verschiedenartigste Terminals bis hin zu Controllern und Industrie-PCs. Daneben bietet PCS Dienstleistungen an wie Sicherheitsberatung, komplette Installationen der Hardware vor Ort oder die Herstellung von kundenspezifischen Zutrittskarten. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über kompetente Software- und Systemhäuser wie tisoware. Das Resultat sind moderne und zukunftsorientierte Gesamtlösungen für jede Branche und Firmengröße.

Zusammen stark: PCS und tisoware

Seit längerem kooperiert PCS mit tisoware, und beide Firmen ergänzen sich hervorragend. Die Softwarelösung von tisoware, die die Kunden schätzen, und die zuverlässige Hardware von PCS, auf die sich Kunden verlassen können. Diese Partnerschaft hat sich schon in vielen Projekten bestens bewährt.

So stattete tisoware das neue Logistikzentrum der Firma trinkgut – dem Marktführer bei Getränkeabholmärkten in Nordrhein-Westfalen – mit einer Zutritts- und Zeiterfassungslösung aus. In diesem Logistikzentrum, das mit 30.000m² Grundfläche eine beeindruckende Größe aufweist, sind 30 INTUS 500

RFID-Leser und mehrere INTUS 3450-Terminals installiert. Ein weiteres interessantes Projekt wurde bei der Firma Erbe Elektromedizin in Tübingen realisiert. Dort installierte tisoware für 450 Mitarbeiter ein Komplettsystem für Personalzeit- und Betriebsdatenerfassung, Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung auf Basis der PCS-Hardware. Zusätzlich werden über ein Ausweiserstellungssystem die Ausweiskarten einfach und schnell im Haus erzeugt und bedruckt.



Weitere Informationen unter www.pcs.com



Walter Elsner, Geschäftsführer der PCS Systemtechnik GmbH

ERBE

Chirurgische Präzision im Zeitmanagement



In der modernen Medizintechnik ist Deutschland seit Jahrzehnten führend. Besonders erfolgreich in dieser Branche ist das schwäbische Traditionsunternehmen ERBE Elektromedizin GmbH aus Tübingen. In Sachen Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung und Zutrittssicherung verlässt sich das Unternehmen auf die modular aufgebaute Software von tisoware aus Reutlingen.

ERBE Elektromedizin GmbH hat eine lange Tradition. Im Jahr 1847 eröffnete Christian Heinrich Erbe seine Werkstatt in Tübingen. Dort erfand Erbe das „Maximal Thermometer“ – im Volksmund Fieberthermometer genannt. Heute leitet sein Nachfahre Christian O. Erbe zusammen mit Reiner Thede die Geschicke des Tübinger Unternehmens, das mittlerweile weltweit rund 520 Mitarbeiter beschäftigt, davon über 380 in Deutschland. Das Unternehmen unterhält Niederlassungen in Europa, den USA, China und Russland. ERBE entwickelt Systeme für die Elektrochirurgie, Wasserstrahl-Chirurgie, Kryo-Chirurgie und der Physikalischen Therapie und ist damit sehr erfolgreich. Die positive Geschäftsentwicklung soll durch weitere Investitionen in Forschung und Technik gesichert werden. Schon seit 1998 arbeiten ERBE Elektromedizin GmbH und tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft zusammen. Heute regelt Software von tisoware mit verschiedenen Anwendungsmodulen die Produktionsplanung, die Arbeitszeiterfassung, die Personaleinsatzplanung sowie die Zutrittskontrolle und die Essensbestellung.

Effizienz durch Produktionssteuerung

Ohne eine exakte Produktionsplanung und -steuerung ist eine effiziente Herstellung von High-Tech-Produkten in der Medizintechnik nicht möglich. Mit dem Enterprise Resource Planning (ERP) System ist ERBE in der Lage, Plan- und Soll-

zahlen in der Produktion zu verwalten. ERBE nutzt dafür das ERP-System „PeopleSoft EnterpriseOne“. Über die Software tisoware.BDE und tisoware.BDEplus lassen sich die Daten jedes Auftrages erfassen und in das ERP-System integrieren. So kann jedem Arbeitsschritt und Produktionsprozess zu jeder Zeit die konkrete Arbeitszeit zugerechnet werden. Die Betriebsdatenerfassung (BDE) ist somit das Basisinstrument für die Produktivitätsermittlung. Die eingelesenen Daten werden für die Berechnung der korrekten Aufteilung der Kosten (Gemeinkosten und Produktivlohn) an das Abrechnungsprogramm weitergeleitet. Somit ist die Kontrolle der Produktivität jederzeit gewährleistet.

Arbeitszeiterfassung sorgt für Flexibilität

Ein weiterer Produktivitätsfaktor ist die menschliche Arbeit. Für die Arbeitszeiterfassung nutzt ERBE tisoware.ZEIT und tisoware.PEP. „Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung ist sehr wichtig für uns, da wir äußerst flexible Arbeitszeiten haben“, betont Karl-Heinz Kraft, Leiter des Finanz-, Personal- und Rechnungswesens bei ERBE. Die Mitarbeiter können sich schnell und einfach an den Erfassungsterminals der Firma PCS mittels Legic-Ausweisen einbuchen. Die Terminals zur Einbuchung befinden sich jeweils an den Eingängen und an strategisch günstigen Stellen. tisoware.ZEIT berechnet aus diesen Daten Überstunden und Schichtzeiten samt Zuschlägen und übergibt diese automatisch an das Lohnabrechnungsprogramm. ERBE nutzt dazu das Programm „Accurat Office 4.0“. Mit tisoware.PEP kann das Personal präzise und bedarfsgerecht eingeplant sowie die Urlaubspläne für das gesamte Jahr übersichtlich dargestellt werden.



Workflow gegen Zettelwirtschaft

ERBE führte vor rund zwei Jahren tisoware.WORKFLOW ein. Dieses Modul wird bei ERBE für elektronische Urlaubs- und

Gleitzeitanträge eingesetzt. Man denke derzeit auch darüber nach, das System für rückwirkende Buchungen zu nutzen, wenn beispielsweise jemand krank war, so Karl-Heinz Kraft. „tisoware.WORKFLOW nimmt im Bereich der Zeiterfassung viel Arbeit ab. Prozesse einfacher Art können nun vollständig automatisiert werden, die bisher aufwändig manuell erstellt werden mussten“, lobt der Leiter Finanz-, Personal- und Rechnungswesen. Die Anwendung tisoware.WORKFLOW wurde sehr gut von der Belegschaft angenommen. Einzelne Mitarbeiter hätten zunächst ihre Schwierigkeiten gehabt, aber viele seien sehr froh, dass die „Zettelwirtschaft“ ein Ende hatte.

Essensbestellung via Terminal

Die Anwendungsmöglichkeiten der Erfassungsterminals sind vielseitig. So sorgen sie unter anderem auch für die Essensreservierung. Die Mitarbeiter können jeden Arbeitstag zwischen verschiedenen Menüs wählen und via Terminal das Essen bestellen. Die Bestellungen werden von der Personalabteilung an einen externen Dienstleister weitergeleitet, der das Essen dann in die Kantine anliefert. Auf diese Weise erhält der Dienstleister genaue Bestellmengen und kann für die Mitarbeiter günstige Menüs anbieten. Dabei kann auch ERBE sparen, denn der Kostenaufwand für die Kantine konnte auf diese Weise erheblich minimiert werden. Zudem kann laut Kraft die Personalabteilung die Kosten für das Essen auf einfachste Weise abwickeln. Die Kantinenbestellung geht über einen Report direkt ins Abrechnungssystem. Dieses zieht die Beträge für das Kantinenessen direkt vom Gehalt des Mitarbeiters ab.

Zutrittskontrolle sichert Wissensvorsprung

Weitere PCS-Erfassungsterminals werden zur Zutrittssicherung von sensiblen Bereichen genutzt. Mit tisoware.ZUTRITT kann jedem Bereich ein fester Personenkreis zugeordnet werden, der für den Zugang hinter der gesicherten Tür berechtigt ist. So unterliegt der gesamte Gebäudekomplex einer Zutrittskontrolle. Zusätzlich besteht intern für die Räume der Geschäftsleitung und der Forschungs- und Entwicklungsabteilung eine weitere Absicherung.

Die lange Zusammenarbeit zeugt von einem gegenseitigen Verständnis der Anforderungen. ERBE ist mit tisoware in einem ständigen Dialog zur Weiterentwicklung der Anwendungen. Bei ERBE sei man mit den Produkten von tisoware

zufrieden, bestätigt Karl-Heinz Kraft. Bestehen Kundenwünsche, reagiert tisoware umgehend. So können einzelne Software-Module genau an die Erfordernisse des Unternehmens angepasst werden. Das weiß man bei ERBE zu schätzen: „Anregungen unsererseits werden gerne angenommen“, so der Leiter des Finanz-, Personal- und Rechnungswesens.

EDV-Plattform

Datenbank:	Microsoft-SQL-Server
Server:	Windows 2000
Client:	Windows XP

Software

tisoware.BASIS
tisoware.ZEIT
tisoware.WORKFLOW
tisoware.PEP
tisoware.BDE
tisoware.BDEplus
tisoware.PROJEKT
tisoware.ZUTRITT
tisoware.KANT
tisoware.SPESEN
tisoware.REPORT
tisoware.INTUS
tisoware.ET
tisoware.LOHN
tisoware.PERSIS
tisoware.PEOPLESOFT
tisoware.DIENST

Hardware (PCS)

Intus ACM4 / Zutrittsmanager
Intus 500 Legic Zutrittsleser
Intus 3400

Identifikationsmedien

Legic-Ausweise

20 Jahre tisoware

Innovativ, bodenständig, kundenorientiert

Mit wettbewerbsfähigen Software-Produkten und einem klaren Konzept hat sich das Reutlinger Unternehmen tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH in nur zwei Dekaden von einem Kleinbetrieb zu einem leistungsstarken mittelständischen Unternehmen mit bundesweit flächendeckender und internationaler Präsenz entwickelt. Das Erfolgsrezept des schwäbischen Unternehmens: kundenorientierte Software-Lösungen, innovative Serviceleistungen und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

„Die Zeit verwandelt uns nicht. Sie entfaltet uns nur“. Ganz nach diesem Motto von Max Frisch hat sich tisoware in den vergangenen 20 Jahren entwickelt. Gegründet wurde das Unternehmen am 21.12.1986 als Rieber-Software GmbH. Doch schon 1990 übernahmen die Partner Sabine Dörr und Michael Gruber das Unternehmen im Rahmen eines Management-Buy-Outs (MBO) je die Hälfte der Anteile an der Rieber-Software GmbH und firmierten dann zur RISO-Software GmbH um. Die geplante Konsolidierung des Unternehmens führte quasi zu einem Neustart. Mit einem Team von nur noch vier Mitarbeitern fingen Dörr und Gruber an. Die beiden Geschäftsführer ergänzen sich optimal. Sabine Dörr ist als geschäftsführende Gesellschafterin für Kaufmännisches, Vertrieb, Marketing und Personal zuständig; Michael Gruber verantwortet als geschäftsführender Gesellschafter Entwicklung, Support und Technik.

Name tisoware entsteht

Im Jahr 1993 nutzte die RISO-Software GmbH die Chance, sich nach einem aufwändigen und kostspieligen Rechtsstreit mit der RISO (Deutschland) GmbH verwechslungssicher in tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH umzubenennen.

Zeitgleich wurde für alle Produkte der tisoware Markenschutz beantragt. Es erfolgte die Registrierung beim Patentamt in München für Deutschland und Europa. Auch der heute als Markenzeichen bekannte Schriftzug, Firmenfarbe und -logo wurden neu entwickelt und eingeführt. Schon im Januar wurde der erste Vertriebsstützpunkt in Dortmund gegründet, weitere Standorte folgen in Freiburg (1999), Berlin und Dresden (beide 2000) und Hamburg (2001). Es folgten 2004 ein Stützpunkt in Landau und 2005 ein weiterer in München.

Die Lösungen und die Realisierung von Projekten in Generalunternehmenschaft fanden im Markt auf Anhieb großen Anklang. Durch Konsequenz in der Entwicklung, Vermarktung und Realisierung von Kundenforderungen macht sich tisoware in kürzester Zeit einen guten Namen. Das Unternehmen erbringt mit dem Konzept der Spezialisierung und der freien Wahl der IT-Struktur durch den Kunden den Beweis, wie die Standardisierung mit Individualansprüchen von Anwendern in Einklang gebracht werden kann.

Legendäre Sommertreffen in Reutlingen

Das erste tisoware.SYMPOSIUM findet 1994 als Hotelveranstaltung statt und wird schon 1995 unter dem Namen tisoware.SOMMERTREFFEN als Firmenveranstaltung mit Workshops, Informationen, Kunst, Kultur und Kulinarischem für die Kunden wiederholt. Die Sommertreffen in Reutlingen etablieren sich schnell als Fachforum und Markt der Möglichkeiten. Ebenfalls 1995 wird die tisoware-Industrieberatung GmbH für Organisation, Pflichtenhefterstellung sowie Arbeitszeitflexibilisierungsmaßnahmen gegründet. Im Jahr 1996 folgt die Gründung und Beteiligung an der Jenoptik Systemhaus GmbH, Reutlingen /



Jena mit dem Mutterkonzern Jenoptik AG. Der Jahrtausendwechsel 1999 mit seinen für die Software-Industrie teilweise heiklen Umstellungen erfordert ungewöhnlich hohe Verhandlungsaktivitäten. tisoware gelingt es, sich in dieser Phase als kompetenter Ansprechpartner zu profilieren. Das schlägt sich in der Kundenzufriedenheit und im Umsatz nieder. Nach dem Internet-Hype im Jahr 2000 beginnt eine schwierige Zeit für IT-Unternehmen, auch für tisoware. Doch die Reutlinger stecken den Kopf nicht in den Sand, gehen weiterhin energisch und engagiert ihren Weg und gründen zur Betreuung vorhandener und zur Akquisition neuer Kunden Vertriebsniederlassungen in Freiburg (1999), Berlin (2000), Dresden (2000) sowie Hamburg (2001). Zudem wird im Jahr 2000 ein Meilenstein erreicht: Der 1.000. Kunde der tisoware ist das bekannte Unternehmen Magneti Marelli in Stuttgart.

tisoware gehört zu den Top 100

Im Jahr 2000 feiert tisoware das 15. Firmenjubiläum und landet im Branchen-Ranking eines Fachmagazins auf dem 8. Rang der wichtigsten Anbieter. Die langjährigen Mitarbeiter Rainer K. Füess, Jörg Hagedorn, Claus Harrer und Karl Melchinger werden in den Jahren 2001 und 2002 zu Prokuristen bestellt und an der tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH durch den Verkauf von Anteilen als Gesellschafter beteiligt. Dadurch erreichte tisoware eine Erweiterung des Managements, die eine Verteilung von Kompetenzen sowie die Ausdehnung der Verantwortlichkeiten ermöglicht. Die Geschäftsführer Michael Gruber und Sabine Dörr werden damit in Projektarbeiten entlastet und können sich auf das weitere strategische Wachstum konzentrieren. Mit der Teilnahme am Wettbewerb „Innovative mittelständische Unternehmen TOP 100“ unter Schirmherr

Lothar Späth wird tisoware in den Kreis der Top 100 innovativsten Betriebe des Mittelstands in den Jahren 2003 und 2005 berufen.

Im Jahr 2004 ist tisoware im Europa der 25 Länder bereits mit zwölf Sprachversionen der Software-Module auf dem Markt vertreten: zum Beispiel tschechisch, ungarisch, französisch, englisch, niederländisch und slowakisch.

Die räumliche Expansion bedingt eine wachsende Zahl von Mitarbeitern. Von vier Mitarbeitern im Jahre 1991 ist die Belegschaft auf mittlerweile 60 Voll- und Teilzeitbeschäftigte gewachsen. Nach dem Stammsitz in Reutlingen mit 39 Mitarbeitern ist der Standort Dortmund mit 13 Mitarbeitern die größte Niederlassung.

Ausblick:

Die Steigerung des Bekanntheitsgrades ist für das tisoware-Team ein wichtiger Baustein für den weiteren Unternehmenserfolg. Für die kompetente und konsequente Kundenbetreuung investiert das Unternehmen in die Entwicklung neuer Produkte sowie die Nutzung neuer Technologien.

Auf die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern legt die Geschäftsleitung großen Wert. In die Optimierung von internen Prozessen und die Ausstattung in neues Equipment investiert tisoware kontinuierlich.

Für das Geschäftsjahr 2006 liegt der geplante Umsatz bei 6 Millionen Euro. tisoware ist seit 20 Jahren erfolgreich im Markt tätig.

Unter dem Motto „Tradition und Innovation“ wird tisoware auch in Zukunft als unabhängiges, kundenorientiertes Unternehmen erfolgreich agieren und sich auf seine Stärken konzentrieren.



Partner



Kaba – ein starker Partner

Aus Kaba Benzing wird Kaba

Kaba Benzing, Europas führender Hardwarehersteller von Terminals für die Zeiterfassung, die Betriebsdaten- und Maschinen- datenerfassung sowie Zutrittskontrolle aus Villingen-Schwenningen, arbeitet seit 20 Jahren mit tisoware zusammen. Die Kooperation besteht also seit Gründung des Reutlinger Softwarehauses. Unter dem Slogan „Power of Partnership“ hat sich zum Nutzen unserer gemeinsamen Kunden über die Jahre eine eng gelebte Partnerschaft entwickelt. Neben dem breiten, aktuellen Hardwareangebot nutzt tisoware auch Dienstprogramme und Kommunikationssoftware, die den komfortablen und problemlosen Anschluss aller Terminalfamilien an die Windows- und Unix-Systeme ermöglichen. Damit können schon früh neue Terminals in die Applikation eingebunden und den Kunden angeboten werden. tisoware ist langjähriger, treuer und stetig erfolgreicher Partner. Seit vielen Jahren zählt tisoware zu den umsatzstärksten Lösungspartnern der Kaba Benzing. Mit den vielfältigen Schnittstellen zu allen namhaften ERP-Anbietern ist tisoware häufig erste Wahl, wenn Kunden nach einer Zeit- oder Betriebsdatenerfassungslösung suchen, die ein Subsystem mit dem ERP verbindet. tisoware ist auf vielen Messen und Veranstaltungen gemeinsam mit Kaba Benzing aktiv, deutschlandweit und auch international. So ergänzt die erfolgreiche Partnerschaft auch eine enge Zusammenarbeit im Marketing und Vertrieb.

Die Märkte und Produkte wandeln sich. Waren früher häufig reine Zeiterfassungslösungen gefragt, geht der Trend heute klar in Richtung Multiapplikation bei den Terminals und mehr Mobilität bei den Lösungen. Kaba Benzing und tisoware stellen sich diesen Herausforderungen und bieten ihren Kunden aktuelle marktgerechte Lösungen. Der gemeinsame Auftritt überzeugt, das beweist der Einsatz der Systeme bei ca. 1600 Kunden in zwölf Ländern. Darunter befinden sich so bekannte Unternehmen wie Hymer, Kress, Theben, Junker, Hamburger Hochbahn, Kinetics, Plazamedia, Messgesellschaft Düsseldorf, Hekatron, Leki, Windsor, Schott Rohrglas u.v.a.m. Sie vertrauen meist schon viele Jahre der dauerhaften Funktions-sicherheit der gelieferten Systeme.

Kaba Benzing gehört seit 1995 zur Schweizer Kaba Gruppe, die führend im Bereich Sicherheitstechnologie ist. Ihr Portfolio umfasst alle Produkte und Lösungen der Zutrittskontrolle, vom einfachen Schließzylinder über Schließanlagen, mechatronische und digitale Verschlusskomponenten, Stand-alone Zutrittssysteme, Sicherheits- und Automattüren bis hin zu vernetzten Sicherheitslösungen. Nachdem die Nachfrage nach kombinierten, multiapplikativen und IT-integrierten Lösungen nachhaltig steigt, hat Kaba nun den Vertrieb in Europa neu ausgerichtet. Die bislang nach Produktionsgruppen aufgeteilten Vertriebsorganisationen wurden gebietsweise in einem „Total Access“ One-stop-shop zusammengefasst. Dabei werden die

Vertriebswege über ein „Channel Management“ koordiniert. Die bekannten Ansprechpartner bleiben dieselben, sind aber nunmehr auch für die Koordination des gesamten Kaba Produktportfolios bei tisoware zuständig. Für Kunden und tisoware gibt es ab sofort nur noch eine Kaba Vertriebsorganisation. Nach dem Motto „One face to Customer or Partner“ bietet sie alle Vertriebs- und Dienstleistungen der Teilbereiche Türen, Zutritt, Zeit- und Betriebsdatenerfassung an. Die vereinfachte Marktbeziehung und das harmonisierte Produktportfolio erzeugen den besten Kundennutzen, beinhalten attraktive Synergieeffekte für Endkunden und Vertriebspartner und schaffen die Voraussetzung für eine noch stärkere Marktpräsenz.



Das Unternehmen Kaba Benzing wird zu Kaba, die Produktmarke Kaba Benzing und das umfassende Terminalangebot aber bleibt bestehen. Wir gratulieren tisoware zum 20-jährigen Bestehen und wünschen weiterhin viel Erfolg! Wir von Kaba werden tisoware auch die nächsten 20 Jahre auf ihrem Weg begleiten.

Weitere Informationen unter www.kaba.de



links: Karl Göhlert, Geschäftsleitung
rechts: Michael Hensel, Geschäftsleitung

tisoware und ALPHA Business Solutions

Ein Garant für den Projekterfolg

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft haben sich mit tisoware und der ALPHA Business Solutions AG zwei bedeutende Spezialisten zusammengeschlossen, die ihre Kernkompetenzen im Bereich Betriebsdaten- und Personalzeiterfassung sowie ERP für mittelständische Industrie- und Handelsunternehmen gebündelt haben. Mit mehr als 260 erfolgreich umgesetzten ERP-Projekten in mehr als 1000 Unternehmen steht tisoware mit der ALPHA Business Solutions AG ein starker Partner für den gesamten ERP-Sektor zur Seite. Die Kooperation gewährleistet somit optimale Voraussetzungen zur Einführung von ganzheitlichen IT-Lösungen.

Die ALPHA Business Solutions AG ist einer der führenden Spezialisten für Geschäftsprozessoptimierung und die Einführung von betriebswirtschaftlicher Standardsoftware. Das Unternehmen wurde 1994 als erstes Tochterunternehmen der proALPHA Software AG gegründet und im Jahr 2003 aus dem proALPHA[®] Unternehmensverbund herausgelöst. Die Auszeichnungen „Oskar für den Mittelstand 2004“, der Innovationspreis „TOP100“ für mittelständische Unternehmen und die Nominierung zum Finalisten „Entrepreneur 2005“ sind Belege für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung und die hohe Kundenorientierung des Unternehmens. Durch die Aufnahme der Demand Software Solutions GmbH in 2005 in die Unternehmensgruppe der ALPHA Business Solutions AG wird der Bereich des schnell wachsenden Applications Service Providing (ASP) Marktes abgedeckt. Die Demand Software Solutions GmbH hat mit GENESIS4Web[®] ein hochmodernes und leistungsfähiges ERP II-System inklusive Rechnungswesen und Workflow Automation entwickelt, das mit dem „Innovationspreis 2005“ der Initiative Mittelstand in der Kategorie ERP-Komplettlösungen ausgezeichnet wurde.

Neben der ERP-Komplettlösung proALPHA[®] bietet die ALPHA Business Solutions AG umfassende betriebswirtschaftliche und technische Beratungsleistungen an. Mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen der Geschäftsprozessoptimierung und dem Projektmanagement sowie hoher Branchenkompetenz und einer professionellen softwaregestützten ERP-Einführungsmethodik werden ERP-Projekte effizient und sicher realisiert.

Die Leistungen der ALPHA Business Solutions AG sind mehr als nur ein ausgereiftes und erfolgreiches ERP-System zu implementieren. Projektleiter und Berater sind spezialisiert auf die Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit,

Flexibilität, Ertragskraft, Transparenz, Investitionssicherheit sowie der Etablierung von nachhaltigen Unternehmenswerten. Mittels einer speziellen ERP-Einführungs- und Optimierungsmethodik können die betriebswirtschaftlichen Potenziale und Zielsetzungen des Unternehmens umfassend analysiert und in den Fokus des gesamten Einführungsprozesses gestellt werden.

Das Leistungspaket der ALPHA Business Solutions AG umfasst insbesondere

- Unternehmens- und Organisationsberatung
- Projektmanagement
- Schulung und Einführungsberatung
- IT-Beratung
- Installationsleistungen
- Softwareentwicklung
- Wartung, Support und Hotline

und orientiert sich konsequent am optimalen Kundennutzen.

Gemeinschaftsprojekte wurden unter anderem bei der Hans Huonker GmbH, SATA Farbspritztechnik GmbH, Albert Ziegler GmbH & Co. KG, KRESS-elektrik GmbH & Co. KG oder der Lanzet Badmöbel GmbH erfolgreich durchgeführt. Als strategischer Partner für ERP-Anbieter und Lieferant im Bereich BDE/PZE verfügt tisoware über umfassende Branchenkompetenz in zahlreichen Einsatzfeldern, langjährige Erfahrung und ein hohes Technologie-Know-how.

Weitere Informationen unter www.abs-ag.de



Michael Finkler, Vorstand der ABS AG Kaiserslautern

„Mit tisoware verbindet uns bereits seit einigen Jahren eine enge Partnerschaft. In zahlreichen Projekten haben wir sowohl die leistungsstarken Softwarelösungen als auch die kompetente Zusammenarbeit sowie die hohe Kundenorientierung schätzen gelernt.“

tisoware Version 9.1a: Neue Oberfläche für mehr Komfort

tisoware stellt im Juli 2006 die neu entwickelte Version 9.1a vor. Die neue Programmoberfläche ist für den Einsatz unter WinXP optimiert und eröffnet in der Anwendung innovative und user-orientierte Möglichkeiten.



Michael Gruber,
Geschäftsführender
Gesellschafter

Software ist bekanntlich ein Produkt, das permanent an neue Kundenbedürfnisse und Marktstandards angepasst werden muss. „Deshalb hat tisoware mit der Version 9.1a eine völlig neue Hauptversion entwickelt, die für den Einsatz unter WinXP und Win-VISTA optimiert ist und damit dem neuesten Stand der Technik entspricht“, betont Michael Gruber, Geschäftsführender Gesellschafter von tisoware.

Anwendung einfacher und effizienter

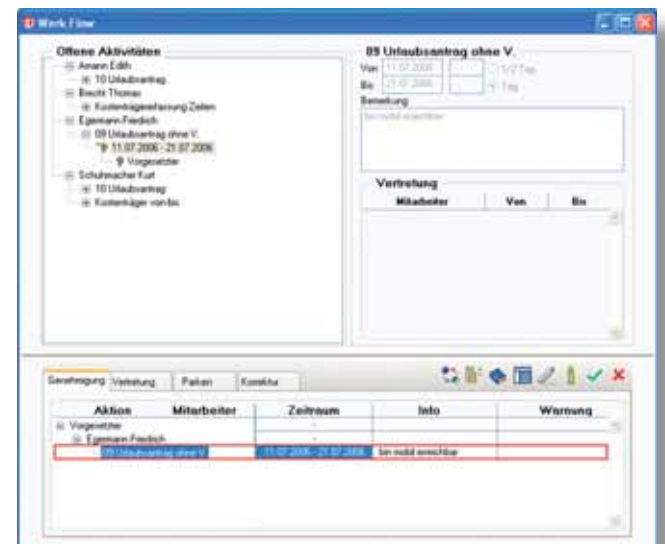
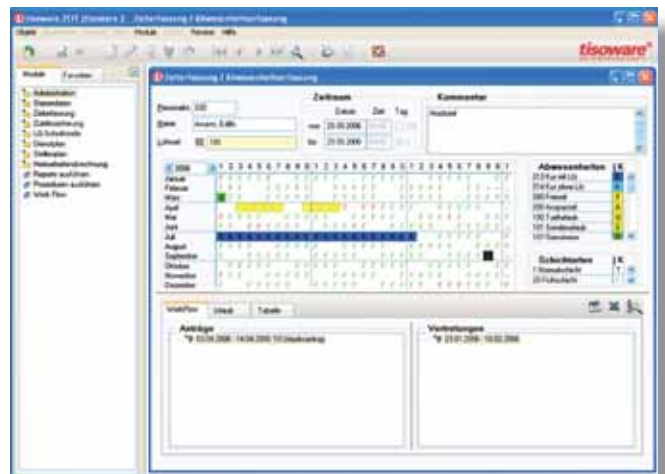
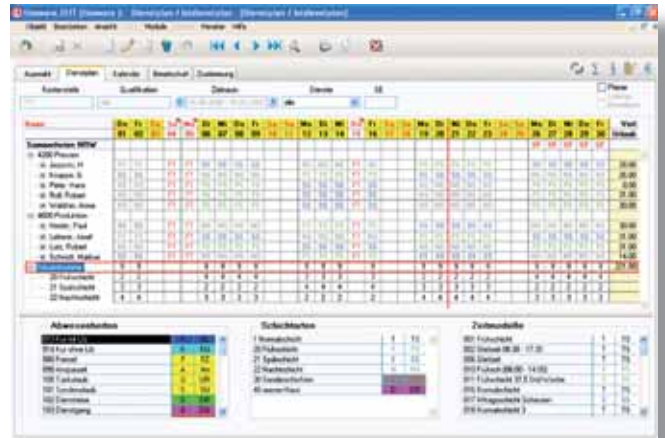
Die gesamte Programmoberfläche ist in Bezug auf Layout und Ergonomie neu gestaltet und damit noch einfacher und effizienter in der Anwendung. „Im Bereich Personalstammdaten ist die zeitliche Fortschreibung durchgängig eingeführt. Wird beispielsweise ein Mitarbeiter einer anderen Kostenstelle zugeordnet, kann dies schon vorab erfasst werden. Die Änderung wird zum Stichtag wirksam. Zudem ist die Anzeige des An-/Abwesenheitsstatus funktional erheblich erweitert und grafisch völlig neu entwickelt“, so Michael Gruber. Beim Eintreten definierter Ereignisse im Bereich tisoware.BDE und tisoware.ZEIT kann mit der Version 9.1a die Versendung von E-Mail oder SMS ausgelöst werden. Im Bereich tisoware.BDE werden neue Kennzahlen zur OEE (Overall Equipment Effectiveness) online verfügbar gemacht. Gruber: „Auch das Modul tisoware.WEB wurde einem umfangreichen Redesign unterzogen. Durch die Einführung einer virtuellen Datenschicht und spezieller Report-Vorlagen werden die Auswertungen in tisoware.REPORT mit Crystal Reports vereinfacht und optimiert. Zudem steht ein Analyzer-Tool zur Verfügung.“

Software-Anpassungen erforderlich

Mit der Einführung der neuen Hauptversion ab dem 4. Quartal 2006 ergeben sich Änderungen. Insbesondere die Weiterentwicklung der Programmoberfläche basiert auf dem Einsatz neuester Grafik-Bibliotheken, die durch die Betriebssysteme Win95 und Win98 nicht unterstützt werden. Aus diesem Grund ist die Nutzung der tisoware Anwendungen ab Version 9.1a unter Win95 und Win98 nicht mehr möglich. Dies gilt für alle Ebenen und Programmteile wie beispielsweise tisoware.ZEIT, tisoware.BDE, tisoware.ET und tisoware.DIENST bzw. tisoware.PEP. Der Betrieb unter WinNT und Win2000 ist zunächst auch weiterhin möglich, dabei ist jedoch mit Verlusten bei der Ausgewogenheit und Genauigkeit der Anzeige zu rechnen.

„Bei der Anpassung der Systeme an die neue tisoware Version 9.1a können sich unsere Kunden selbstverständlich auf

unsere kompetenten Service-Teams verlassen“, versichert Michael Gruber. „Zudem wird natürlich die tisoware Hauptversion 8.7 weiter gepflegt, so dass für unsere Kunden kein Zwang zur Umstellung besteht.“



Visualisiert Maschinenpark und sorgt für Transparenz:

Webfähiges Modul Bedanet 90 80 als Bindeglied zwischen Maschine und Auftrag



Mit Bedanet 90 80 hat Kaba Benzing ein universelles multifunktionales I/O-Modul (Ein-Ausgabe-Modul) für den Einsatz in der Maschinendatenerfassung entwickelt. Das Modul ist in einem integrierten Gesamtsystem aus Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, BDE und MDE wichtiges Bindeglied zwischen Maschine und Auftrag. Ausgestattet ist es mit einer Standardsoftware, die wahlweise für eine oder zwei angeschlossene

Maschinen Takte zählt, Stillstand, Über- und Untertaktung sowie die Eingänge überwacht. Bedanet 90 80 verfügt über 8 digitale Eingänge, als Zähler oder Störeingang verwendbar, 4 digitale Ausgänge und 2 Relais. Über einen Bus können außerdem bis zu 8 Temperatur-Sensoren angeschlossen werden. Gemeldet werden können so Störgründe, Stückzahlen, Geschwindigkeiten, Produktionsgrade, Füllstände und Temperaturen. Beim Eintritt von vordefinierten Ereignissen, z.B. Auftragsmenge erreicht, werden die Datensätze an die Host-Applikation weitergeleitet und optional Relais und digitale Ausgänge gesteuert. Durch seine Offline-Fähigkeit erlaubt Bedanet 90 80 aber auch den Betrieb ohne aktive Host-Verbindung.

Über den integrierten Web-Server kann das Modul mit einem Standard Webbrowser benutzerfreundlich konfiguriert werden. Zudem verfügt Bedanet 90 80 über alle relevanten Protokolle der TCP/IP-Familie und integriert sich so optimal in alle Firmennetze. Das I/O Modul kommuniziert über die integrierte Ethernetschnittstelle mittels der bekannten B COMM Kommunikation mit der MDE-Anwendung. Dies ermöglicht einem Fertigungsleiter beispielsweise, sich zentral an seinem tisoware Bildschirmarbeitsplatz oder an einem beliebigen Standort übers Internet sich seinen Maschinenpark abbilden zu lassen und so zu sehen, was

gerade in seinen Maschinenhallen abläuft. Durch sein in die Firmware integriertes BPA/9-Protokoll lässt sich Bedanet 90 80 einfach in die Kaba Benzing Welt integrieren, da es wie alle übrigen Terminals anzusprechen ist. Es ist in Basic programmierbar und kann dadurch noch von Partnern oder Kunden an individuelle Anforderungen angepasst werden.

Zutritt mit Fingerzeig



Fingerprint wurde bislang primär für den Bereich Hochsicherheit eingesetzt, und zwar hauptsächlich mit dem Verifikations-Verfahren, bei dem die Daten eines Fingerabdrucks auf einer Karte mit den vom Terminal erfassten Daten verglichen wurden. Die seit kurzem verfügbare neue Fingerprint-Technologie bringt

zwei wesentliche Vorteile mit sich, die den breiten Einsatz ermöglichen: Die Sensoren sind preiswerter und die Auswerteelektronik ist wesentlich leistungsstärker und mit mehr Speicher ausgerüstet.

PCS bietet mit dieser neuen Technologie zwei Fingerprintlösungen an. Das Fingerprint-Terminal INTUS FP für Zutrittslösungen und das Terminal INTUS 3100 für Zeiterfassungslösungen. Das INTUS FP lässt sich mit einem RFID-Leser ausstatten und ist sowohl für die Identifikation als auch für die Verifikation mit einer Karte einsetzbar. Es wird per LBus an einen Zutrittskontrollmanager angeschlossen. Das INTUS 3100 Zeiterfassungsterminal mit Fingerprintleser ist frei programmierbar und für Identifikation einsetzbar. Der Anschluss erfolgt per Ethernet an den übergeordneten Leitrechner.

Beide Fingerprint-Terminals arbeiten mit einem kapazitiven Sensor der neusten Generation. Der große lokale Speicher im Terminal ist in der Lage, Fingerabdruckdaten für bis zu 4.000 Personen zu speichern. Somit ist das zeitraubende Nachladen von Templates unnötig. Die Erkennungszeit für eine Person liegt im Schnitt unter einer Sekunde. Die kundenspezifische Verschlüsselung der Fingerprint-Datenbank garantiert eine größtmögliche Sicherheit gegen Manipulationen. Das neue INTUS FP Fingerprint-Terminal eignet sich für Verifikation und Identifikation.

Bobby's Netsurfschule - Mobile Computing mit W-LAN



In der Vergangenheit vernetzte man die einzelnen Rechner mit herkömmlichen Netzkabeln, was zwar hervorragend funktionierte, aber einen Nachteil mit sich brachte: es mussten viele Kabel verlegt werden. Doch eine neue Technologie hat Abhilfe geschaffen. Das Stichwort, das überall zu lesen ist, heißt Wireless LAN (kabelloses Netzwerk) oder kurz einfach W-LAN. Mithilfe von W-LAN können Computer miteinander kommunizieren und Daten austauschen. Das W-LAN ersetzt also das Kabelnetzwerk. In Verbindung mit einem Notebook erweist sich die W-LAN-Technologie als sehr erfolgreiche Ergänzung zum mobilen Arbeiten. Mit der W-LAN-Technologie kann sich der User frei in dem Funkgebiet seines Netzwerkes bewegen. Wer nun seinen

Rechner oder Laptop für die W-LAN-Technologie fit machen möchte, benötigt hauptsächlich eine W-LAN-Karte, welche die herkömmliche Netzkarte ersetzt. Mit dieser Karte ist es dann möglich, mit anderen Rechnern zu kommunizieren. Das größte Problem bei W-LAN-Netzwerken ist die Qualität des Funkgebietes und dessen Schnelligkeit. Je weiter man sich von der Sendequelle entfernt, desto geringer wird die Übertragungsgeschwindigkeit. Da die W-LAN-Karte in der Regel nur einen sehr geringen Sendestrahl besitzt, benötigt man einen so genannten Access-Point, sollen die einzelnen Rechner in verschiedenen Räumen des Hauses oder Firma platziert werden. Ein Access-Point ist so zu sagen eine Sendestation, der die einzelnen Rechner miteinander verbindet.

IWC Schaffhausen Zeitwirtschaft der Extraklasse



Wegen besonders günstiger Standortbedingungen in der Schweiz hat der amerikanische Ingenieur Florentine Ariosto Jones im Jahre 1868 in Schaffhausen die „International Watch Co.“ gegründet. Bis heute zählt IWC in Schaffhausen zu den renommiertesten Uhrenherstellern der Welt. In Sachen Arbeitszeit- und Betriebs-

datenerfassung verlässt sich das Traditionsunternehmen auf die Software-Module von tisoware. „Unsere Entscheidung fiel recht schnell auf die Lösung b2industry des ERP-Anbieters bäurer sowie auf die in b2industry integrierte Zeitwirtschaftslösung von tisoware“, erinnert sich Harald Mehlich, verantwortlich für das Datenbankmanagement bei IWC. Die Implementierung von tisoware im August 2002 lief problemlos. „Die Personalzeiterfassung tisoware.ZEIT wird für alle Mitarbeiter zur Abwesenheitserfassung genutzt, sprich für die Urlaubs- und Abwesenheitsplanung. In der Produktion kommt tisoware.ZEIT für die Arbeitszeiterfassung zum Einsatz“, erklärt Urs Leuzinger, tisoware- Verantwortlicher bei IWC. Fertigungsaufträge für die Mitarbeiter in der Produktion werden in b2industry erstellt und freigegeben. „Operativ werden die Daten aber von b2industry über die Integration an die Betriebsdatenerfassung tisoware.BDE übergeben“, so Urs Leuzinger: „Arbeitsgangrückmeldung, Fertigungsauftragsmeldung laufen also über das Software-Modul tisoware.BDE, das die Daten erfasst, verarbeitet und dann wieder an das ERP-System zurückgibt. So kann IWC wertvolle Soll-Ist-Vergleiche durchführen und genau feststellen, für welchen Arbeitsschritt welcher Aufwand in der Produktion betrieben wurde. Das ist für die Ablaufplanung ebenso wichtig wie für die Nachkalkulation.“

Steinway & Sons entscheidet sich für tisoware



tisoware erhielt zum Jahresanfang 2006 den Gesamtauftrag von Steinway & Sons zur Einführung einer MES (Manufacturing Execution System) -Lösung. Steinway & Sons ist seit mehr als 150 Jahren eine der führenden Flügel- und Klaviermanufakturen. Der Auftrag umfasst die Module für Personal- und Betriebsdatenerfassung

mit Prämienermittlung, für die Personaleinsatzplanung sowie eine automatisierte Maschinendatenerfassung. tisoware wird dabei in das ERP-System von proALPHA integriert. Zur Rückmeldung der Daten werden sowohl Industrie-PCs mit der von tisoware entwickelten Lösung eines Softwareterminals sowie Kaba Benzing Komponenten zur Personalzeit- und Maschinendatenerfassung eingesetzt. Der Auftragsvergabe ging ein intensives Auswahl- und Prüfverfahren der Anbieter voraus.

Vitfrisch Neckarsulm Knackige Frische aus der Region



Dass Obst und Gemüse wichtig sind für eine gesunde Ernährung, das weiß jeder. Dass Menschen in Deutschland tatsächlich mehrmals am Tag zu erntefrischen Snacks kommen, ist Dank der Vitfrisch Gemüse-

Vertrieb eG Neckarsulm möglich. Denn die Genossenschaft beliefert den gesamten Lebensmitteleinzelhandel mit knackig frischer Ware. Das Unternehmen lagert das gesündeste Gemüse aus der Region in vollklimatisierten Kühlräumen, bringt es in modernsten Kühlwagen in kürzester Zeit in die Läden und verwendet – um immer in der Zeit zu bleiben – die Zeitwirtschaftssoftware von tisoware aus Reutlingen: tisoware.ZEIT steht bei Vitfrisch für Steigerung der Leistung durch flexibel organisierte Arbeitszeiten. „Überzeugt hat uns das einfache Handling und die effiziente Komplettlösung für unsere unterschiedlichen Arbeitszeitmodelle“, erklärt Vitfrisch Geschäftsführer Albrecht Stein: „Wir haben gleich damit gerechnet, dass die Investition in tisoware unsere Organisation günstig beeinflussen wird – und das hat sich dann auch schnell bewahrheitet.“ Denn tisoware.ZEIT berücksichtigt die unterschiedlichen Arbeitszeitmodelle sowie Tarifbestimmungen und verfügt über eine Schnittstelle in die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Die Mitarbeiter sind mit der elektronischen Arbeitszeiterfassung sehr zufrieden. Durch effiziente Personaleinsatzplanung kann die Arbeitsleistung aller Vitfrisch-Mitarbeiter optimal genutzt werden.

Allstar und tisoware bestehend gut



Allstar und tisoware unterstützen die internationale Fechtelite seit 2001 durch aktives Teamwork und setzen sich gemeinsam als Sponsoren für die jungen Fechterinnen und Fechter des

TSG Reutlingen ein. Zusammen haben die Unternehmen einen Rahmen für besondere sportliche Qualitäten geschaffen. „Über unseren Kunden Allstar, den weltweit führenden Ausrüster für Fechter aus Reutlingen, sind wir 1999 mit dem faszinierenden Fecht sport näher in Berührung gekommen. Dabei haben wir unsere Gemeinsamkeiten entdeckt“, erinnert sich Sabine Dörr, Geschäftsführerin von tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH aus Reutlingen. Denn wie tisoware müssen die Sportler im Gefecht die Zeit im Griff behalten und bei jeder Gelegenheit überzeugend punkten. „Bei dem Höchstmaß an Präzision und Sicherheit müssen wir als führende Fechtausrüstfirma besonders auf optimierte Abläufe bei der Herstellung achten“, so Frank Messemer, Geschäftsführer von Allstar, der den weltweiten Erfolg seiner Produkte auf der Fechtbahn auf firmeninterne Geheimnisse zurückführt. Eines davon ist, dass Allstar zur Personaleiterfassung seit 1999 tisoware.ZEIT im Einsatz hat. Messemer: „Genau wie wir stellt sich tisoware voll auf die Bedürfnisse seiner Kunden ein und genau wie wir ist tisoware deshalb ausgesprochen erfolgreich. Wir sind eben bestehend gut.“

tisoware.POKAL 2006

Deutsche Meisterschaften im Damendegen in Reutlingen



Der Höhepunkt und gleichzeitig der Saisonabschluss für die A-Jugendlichen war der „tisoware.POKAL 2006“ um die Deutschen Meisterschaften im Damendegen in Reutlingen. 96 Fechterinnen waren am 20. und 21. Mai 2006 in Reutlingen/Betzingen am Start und ermittelten in drei Qualifikationsrunden die Teilnehmerinnen der Direktausscheidung. 32 Sportlerinnen kämpften hier um den Einzug ins Finale der letzten Acht. 15 Treffer entschieden über Sieg und Niederlage. Pokalsiegerin wurde Sabrina

Stahlberg vom FC Offenbach. Sie wurde Deutsche Meisterin der weiblichen A-Jugendlichen im Degenfechten und gewann den „tisoware.POKAL 2006“. Den Titel mit der Mannschaft holte sich die Mannschaft Westfalen 1. „Mit unserem Engagement wollen wir ein Zeichen für die Sportförderung setzen und freuen uns natürlich darüber, dass der Fechtssport auch in Reutlingen und Umgebung auf so großes Interesse beim Publikum stößt. Gleichzeitig bedanken wir uns bei den Co-Sponsoren Kreissparkasse Reutlingen, Identia, Kaba Benzing und W+S Werbetechnik“, freut sich Sabine Dörr, Geschäftsführender Gesellschafter von tisoware. Großen Anklang fand die Tombola, die zugunsten von Frühchen e.V. durchgeführt wurde und rund 400 Euro einbrachte.

Lothar Späth als humorvoller Preistreiber

Benefiz-Gala des Reutlinger Frühchen Vereins

Lothar Späth war ganz im Element für die Sache: mit jeder Menge Humor, assistiert von der charmanten Patricia Noll, bekannt aus Funk und Fernsehen, ließ der frühere Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg bei der Versteigerung zugunsten des Reutlinger Frühchen Vereins nicht locker und lockte dem vergnügten Publikum im Audi-Zentrum den einen oder anderen Geldschein mehr aus der Tasche. Stolze 20.000 Euro wanderten am Ende als Geschenk an die Frühchen und werden nun für den Kauf einer Überwachungsanlage genutzt. Vor zehn Jahren gegründet, haben sich die heute 127 Mitglieder von Frühchen e.V. die Unterstützung der kleinsten Kinder zum Ziel gesetzt und unter der Leitung der Vorsitzenden Sabine Dörr bereits vieles erreichen können. tisoware ist Gründungsmitglied im Verein und fördert diesen seit 1995.



Der Verein feiert mit der Gala nicht nur sein 10-jähriges Bestehen: „Wir möchten zugleich in die Zukunft blicken und gerade angesichts der leeren Kassen im Gesundheitswesen aktiv für die Frühchen eintreten“, kündigt Sabine Dörr, Vorsitzende des Vereins an.

tisoware Messerückblick

Auch in den vergangenen Monaten hat tisoware seine Präsenz auf den wichtigen Fachmessen kontinuierlich verstärkt. „Hier wollen wir die Foren nutzen, und gemeinsam mit unseren Partnern unsere kundenorientierten Produkte und Lösungen vorstellen“, erklärt Rainer K. Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing von tisoware. So war das Unternehmen erstmals auf der ITnT Wien vom 14.-16.02.06 auf einem Gemeinschaftsstand mit proALPHA Österreich vertreten. Füess: „Aus unserer guten Zusammenarbeit haben sich interessante Projekte ergeben.“

Natürlich war tisoware auch auf der CeBIT 2006 vom 09. bis 15.03.2006 in Hannover präsent. Dies gleich auf drei Messeständen: bei tisoware, Kaba Benzing und PCS. „Die diesjährige CeBIT war für tisoware erfolgreich. Nach ausführlichen Beratungen entschied sich ein namhafter Lebensmittelkonzern für die Lösungen von tisoware. Mit dieser Entscheidung konnte tisoware den bislang größten Auftrag in der Firmengeschichte auf der CeBIT in Hannover entgegennehmen. Geliefert werden Zeitwirtschaftslösungen für mehrere Standorte innerhalb Deutschlands“, zeigt sich Sabine Dörr sehr zufrieden.

Auch auf der Messe Personal 2006 vom 26. bis 27.04.06 in Stuttgart präsentierte sich tisoware auf zwei Messeständen mit HR-Lösungen für den Mittelstand. „Die Messe bewerten

wir ausgesprochen positiv. Unsere Lösungen für Personaleinsatzplanung und Zeiterfassung sowie das Mitarbeiter- und Managerportal fanden großen Anklang“, erklärt Rainer K. Füess. Verknüpft mit allen gängigen Lohn- und Gehalts- sowie Personalmanagementsystemen bietet tisoware integrierte Gesamtlösungen an.



Auszeichnungen

„Unternehmerin des Jahres 2006“ **Prix Veuve Clicquot**
Sabine Dörr als Finalistin ausgezeichnet



Der 22. deutsche „Prix Veuve Clicquot“ wurde am 15. Mai im Rahmen einer glamourösen Preisverleihung in Hamburg vergeben. Sabine Dörr und Vanessa Kullmann lagen im Finale nahezu gleich auf. Die Hamburger Geschäftsfrau Vanessa Kullmann, die bundesweit 27 Balzac-Coffee-Shops betreibt, wurde

als Unternehmerin 2006 ausgezeichnet. Die 34-jährige konnte in der Endrunde gegenüber Sabine Dörr, die Mehrheit der neunköpfigen Jury von sich überzeugen.

Zahlreiche prominente Gäste gratulierten Frau Kullmann und der Zweitplatzierten Sabine Dörr, die mit dem Unternehmen tisoware seit 20 Jahren überaus erfolgreich agiert.

Nach mehrmonatiger Recherche standen die zwei Finalistinnen für den „Prix Veuve Clicquot 2006“ in Deutschland fest. Zwei

Damen wurden der Jury präsentiert, die sich, was Business Case, persönlichen Werdegang und Größenordnung ihrer Unternehmen betrifft, deutlich voneinander unterscheiden.

Seit 1972 geht der Award weltweit in inzwischen 16 Ländern an Geschäftsfrauen, die durch ihre Innovationsfreude, Risikobereitschaft, ihren Optimismus und Wagemut an den unternehmerischen Geist der „Witwe Clicquot“ anknüpfen, die als 27-jährige, allein erziehende Mutter im Jahr 1805 die Geschicke des Champagnerhauses übernahm und den Grundstein des heutigen Erfolges legte.

Der Prix Veuve Clicquot ist im Verlauf der letzten 21 Jahre auf Grund der hoch angesetzten konstanten Auswahlkriterien, der nachhaltig überzeugenden unternehmerischen Leistungen der Finalistinnen und nicht zuletzt durch die Reputation der jedes Jahr vom Hause Veuve Clicquot sorgsam zusammengestellten Jury zu einer anerkannten Institution geworden. Der nicht monetär dotierte Preis unterscheidet sich von anderen deutschen Wirtschaftspreisen vor allem dadurch, dass ausschließlich selbstständige Unternehmerinnen gekürt werden.

Kunden- und serviceorientiert

tisoware Hotline

Die Kunden stehen bei tisoware im Mittelpunkt. Deshalb wurde die Hotline neu organisiert. „Mit der Einführung eines neuen Arbeitsplatzes für die Annahme eingehender Anrufe bieten wir jetzt das so genannte Hotline-Dispatching. Damit sind wir für unsere Kunden besser erreichbar, haben schnellere Reaktionszeiten, verbessern die Transparenz für den Kunden und sind durch längere Servicezeiten an der Hotline erreichbar“, versichert Karl Melchinger, Supportleiter bei tisoware in Reutlingen: „Den heißen Draht zum Kunden halten unsere Servicespezialisten Ute Schmid und Ute Maria Schmid sowie Nicole Schmid und Michael Geisel.“



Ute Schmid



Ute Maria Schmid



Nicole Schmid



Michael Geisel

Freudige Ereignisse



Leon Graf
geboren 17.11.2005
3.970 Gramm, 52 cm



Elisa Rieker
geboren 23.03.2006
4.300 Gramm, 54 cm



Katharina Henriette Gruber
geboren 04.07.2006
3.500 Gramm, 52 cm

Kinder pflanzen Bäume

Aktion Schutzgemeinschaft Deutscher Wald



Der Landesverband Hamburg e.V. der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hat die gelungene Aktion „Kinder pflanzen Bäume“ durchgeführt, an der sich tisoware beteiligt hat. Dazu hat tisoware anlässlich des Sommertreffens 2005 Rotbuchen gekauft. Vom erzielten Verkaufserlös gingen 0,10 Euro pro Pflanze an die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Der Verein hat dann mit ausgewählten Schulklassen ehemalige Baumflächen in Hamburgs Wäldern aufgeforstet. „Diese Waldflächen waren in den vergangenen Jahren vom Borkenkäfer zerstört worden“, so Dipl.-Forstingenieur Jan Muntendorf aus Hamburg: „Gepflanzt wurden standortgerechte Baumarten wie Eichen und Buchen. Ein umweltpädagogisches Rahmenprogramm rundete die Aktion ab.“ Mit seinem Engagement hat tisoware wesentlich dazu beigetragen, dass um Hamburg herum mehr Grün entsteht und Kinder spielerisch an die Natur herangeführt werden.

ITn T, Wien
14.-16.02.06

CeBIT, Hannover
09.-15.03.06

Logimat, Stuttgart
28.-30.03.06

tisoware.FRÜHLINGSERWACHEN, Berlin
30.03.06

Personal, Stuttgart
26.-27.04.06

tisoware.POKAL
20./21.05.06

tisoware.SOMMERTREFFEN, Reutlingen
20.07.06

Zukunft Personal, Köln
13.-14.09.06

Systems, München
23.-27.10.06

tisoware.OKTOBERFEST, München
17.10.06

tisoware.WEINLESE, Freiburg
10.10.06

Consozial, Nürnberg
08.-09.11.06

Comtec, Dresden
08.-10.11.06

tisoware.KAMINGESPRÄCHE, Hamburg
09.11.06

tisoware.WINTERABEND, Dresden
08.12.06

Neue Kunden:



tisoware.EDITION Nr. 8
Gudrun Messerschmid



Die diesjährige Edition der Reutlinger Künstlerin Gudrun Messerschmid, deren Werke anlässlich des tisoware.SOMMERTREFFENS im Juli 2005 gezeigt wurden, nimmt in ihrer künstlerischen Aussage Bezug auf physikalische Erscheinungen und Masseverteilungen. Wenngleich das Werk bereits im Jahr 2002 entstanden ist, stellt es somit einen aktuellen Bezug zum Albert-Einstein-Jahr dar, das 2005 gefeiert und mit dem an den genialen Physiker erinnert wurde.

Die Welt ist in Bewegung – dies symbolisiert uns das Werk Gudrun Messerschmids. Schwere Teilchen bewegen sich nach unten – in das Sediment der Zeit –, leichtere verteilen sich nach oben. Ein immer währender Zu- und Abgang von neuen und alten Elementen, ein Bewegungsfluss, der nicht ins Stocken gerät. Gehalten werden die Elemente mit dem rechts und links außen angebrachten Reißverschluss – ein Hinweis auf die von Gudrun Messerschmid erfundene Zip-Art, deren wesentlicher Bestandteil der Reißverschluss ist, der neue Möglichkeiten im Wortsinn eröffnet oder nicht mehr Gebrautes versteckt und überdeckt. Mit starken Lichtpunkten akzentuiert Messerschmid die hellgrün zu türkis bis hin zu blau herausgearbeiteten kreisförmigen Elemente, die sich auf einem gelb-grünen Untergrund befinden. Einzelne molekül-artige Teile sind wie in einer Schutzfunktion rot und orangefarben ummantelt. Nach oben hin ist das Bild offen – eine Möglichkeit, davonzuschweben und alles Schwere hinter sich zu lassen?

tisoware User-Group



Um die kundenorientierte Weiterentwicklung der tisoware Produkte kontinuierlich zu verfeinern, plant das Unternehmen noch 2006 die Gründung einer User-Group. So soll die Weiterentwicklung der Produkte im Sinne der Kunden gewährleistet werden. „Von der User-Group versprechen wir uns Diskussion und Gedankenaustausch mit unseren Kunden hinsichtlich neuer Ideen und Funktionen, die in Zukunft in tisoware verfügbar sein sollen“, unterstreicht Michael Gruber, Geschäftsführender Gesellschafter von tisoware: „Zudem fördern wir so den Erfahrungsaustausch der Kunden untereinander und können in Workshops im engen Kontakt zum Kunden Neuheiten aus der Entwicklungsabteilung vorstellen.“ Damit wird tisoware die aktive Mitarbeit und konkrete Gestaltungsmöglichkeiten der Kunden in möglichen Arbeitskreisen zu Themen wie Personalzeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatz- und Dienstplanung fördern. Michael Gruber: „Wir halten unsere Kunden auf dem Laufenden und bitten bei Interesse an der Teilnahme an unserer User-Group um Mitteilung.“



Oktoberfest im September – In München gehen die Uhren anders...



Zwölf Böllerschüsse und der Anstich des ersten Fasses Wies'n Bier durch den Oberbürgermeister mit dem Ruf „O'zapft is!“ eröffnen das Oktoberfest, das alljährlich rund 6 Millionen Gäste aus aller Welt auf die Theresienwiese lockt. Begonnen hat die Tradition im Oktober des Jahres 1810 mit einem mehrtägigen Volksfest, bei dem die Hochzeit des Kronprinzen Ludwig von Bayern mit der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen gefeiert wurde. Die Theresienwiese erhielt ihren Namen zu Ehren der Braut Prinzessin Therese. Da das Fest auch heute noch auf der Theresienwiese stattfindet, heißt das Oktoberfest im Volksmund auch „die Wies“. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Münchner Volksfest zu einer urbayerischen Traditionsveranstaltung, die durch Karusselle, Schießbuden und immer größere Bierzelte ständig erweitert wurde. Weil im Oktober aber auch schon in der guten alten Zeit mit schlechtem Wetter zu rechnen war, verlegte man das Oktoberfest kurzerhand auf den September. Gleich am Rande der Theresienwiese steht mächtig wie die Freiheitsstatue die Bavaria. Die Statue stellt eine germanische Frau im Bärenfell dar und ist die Schutzpatronin von Bayern. Nur tisoware lädt im September zum tisoware.OKTOBERFEST am 17.10.2006 nach München ein.



Kunstmuseen von Weltruhm

Doch auch wer Kultur liebt, kommt in München voll auf seine Kosten. Die drei Münchner Pinakotheken sind bedeutende Sammlungen für Kunstwerke verschiedenster Epochen. Bereits im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude der Alten Pinakothek erbaut. In diesem Komplex werden den Besuchern die Werke vieler alter europäischer Künstler (z.B. Rubens, Rembrandt oder Dürer) gezeigt. Das Museum der Neuen Pinakothek beherbergt die von Ludwig I. zusammengetragene Sammlung zeitgenössischer Kunst. Bekannte Kunstwerke von Monet, Manet und Caspar David Friedrich werden hier ausgestellt. Die moderne Kunst des 20. Jahrhunderts wurde in

der gleich nebenan stehenden Pinakothek der Moderne zusammengefasst. Ein absolutes Muss ist auch das Lenbachhaus, eine im italienischen Stil gebaute Villa. Ausgestellt sind viele weltberühmte Werke der Künstlergruppe „Blauer Reiter“.



Deutsches Museum an der Isar

Auf Initiative von Oskar von Miller wurde bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Museum gegründet, das dem Volk die Geheimnisse von Technik und Wissenschaft näher bringen sollte. Das Gebäude für das Deutsche Museum wurde allerdings erst im Jahr 1925 errichtet. Da die Ausstellung seitdem immer wieder durch neue Ausstellungsstücke ergänzt wurde, musste man auch das Gebäude ständig erweitern. Mittlerweile umfasst das Deutsche Museum eine Gesamtfläche von fast 50.000 Quadratmetern.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de

„Trattoria da Paolo“ – der besondere Tipp



Natürlich finden sich in München zahlreiche Traditionslokale wie das „Weiße Bräuhaus im Tal“, das „Augustiner in der Kaufingerstraße“ oder das „Spaten an der Oper“. Doch schon Papst Benedikt hat gesagt, dass München eigentlich die nördlichste Stadt Italiens sei. So gibt es in München vorzügliche italienische Küche. Ein echter Geheimtipp ist die „Trattoria da Paolo“ in der versteckten Schmied-Kochel-Straße 6. In dem familiären, kleinen Lokal gibt es köstliche sardische Spezialitäten und immer hervorragenden, fangfrischen Fisch. Reservierung empfohlen. Tel. 089/ 72949883